

tuieren Benzaldehyds ausgeschlossen ist, wird zu dem Schluß genötigt, daß die Verschiedenheiten der Benzaldehyde und damit auch der Zimtsäuren nicht auf Verunreinigung durch ein Substitutionsprodukt zurückführbar ist. Es bleibt für ihn nur die Annahme übrig, daß der Benzaldehyd und die Zimtsäure bei gleichbleibender Konstitution ihre Eigenschaften zu ändern vermögen.

Die Resultate unserer Untersuchung über die verschiedenen Benzaldehyde sollen bald folgen.

152. E. Richter: Antwort auf die von Ernst Deußen gemachten Bemerkungen zu E. Richters Arbeit: »Zur Kenntnis des Möhrenöles, des ätherischen Öles von Daucus Carota.«

(Eingegangen am 9. März 1910.)

Die von Hrn. Deußen (S. 523—524 dieser »Berichte«) gegen oben genannte Arbeit gemachten Bemerkungen erscheinen mir in keinem Falle geeignet, die Ergebnisse meiner Arbeit über das Möhrenöl zu beeinflussen. Ich werde auf den Inhalt der Ausführungen des Hrn. Deußen antworten, sobald die von ihm für später in Aussicht gestellten Mitteilungen über diesen Gegenstand erschienen sind. Was die Fußnote auf S. 402 meiner Arbeit im Archiv der Pharmazie, Bd. 247, anbetrifft, so ist dieselbe durch ein Versehen der Druckerei, an falsche Stelle gekommen. Sie bezieht sich auf das Derivat des Limonens, des Nitrolpiperids auf der folgenden Seite 403.

153. Heinrich Biltz und Wilhelm Biltz: Über die Bildung von Rubeanwasserstoff bei der analytischen Trennung von Cadmium und Kupfer.

(Eingegangen am 16. März 1910.)

In seiner »Qualitativen Analyse unorganischer Substanzen«¹⁾ schreibt H. Biltz: »Charakteristisch ist für Cadmium, daß es selbst, wie seine Verbindungen, beim Erhitzen mit der Lötrohrflamme auf Kohle einen braunen Beschlag gibt. Es ist dringend nötig, diese Identitätsprobe auf Cadmium anzustellen, da bei der Analyse kupferhaltiger Substanzen mit Schwefelwasserstoff an Stelle des Cadmiums ein flockiger, rötlicher oder bräunlicher Niederschlag ausfallen kann, der aus Rubeanwasserstoff, $C_2H_4N_2S_2$, besteht. Dieser Niederschlag ist entstanden durch Addition zweier Moleküle Schwefelwasserstoff an das beim Übergange von Cupriccyanid in Cuprocyanid frei werdende Cyan C_2N_2 «. In den »Übungsbeispielen aus der unorganischen Experimentalchemie«²⁾ von H. und W. Biltz findet sich vor der Beschreibung des Übungspräparates Rubeanwasserstoff nach F. Wöhler, Vöckel und Formáneck

¹⁾ II. Aufl., S. 28 [1906]. Veit & Co., Leipzig.

²⁾ S. 86 [1907]. W. Engelmann, Leipzig.